

Verlängerung U3 / U-Bhf Krumme Lanke bis S- Bhf Mexikoplatz

Unterlage 09.03.

Faunistische Sonderuntersuchungen

15.07.2024

 Schüßler-Plan



M. Sc. Philip Grohmann

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	1
2	Untersuchungsraum (UR).....	1
3	Avifauna	2
3.1	Methodik	2
3.2	Ergebnisse der Revierkartierung.....	3
3.4	Bewertung.....	5
4	Fledermäuse	6
4.1	Methodik	6
4.2	Ergebnisse	6
4.3	Bewertung.....	7
5	Reptilien	8
5.1	Methodik	8
5.3	Ergebnisse der Reptilienerfassung.....	8
5.4	Bewertung.....	9
6	Xylobionte Käfer	9
6.1	Methodik	9
6.2	Ergebnisse	10
6.3	Bewertung.....	10
9	Literaturverzeichnis	11
	Anhang 1: Im UR erfasste Höhlenbäume	12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Begehungstermine Brutvogelkartierung mit Witterungsangaben	2
Tabelle 2:	Erfasste Arten im UR	3
Tabelle 3:	Begehungstermine Reptilienkartierung mit Witterungsangaben	8

1 Anlass und Aufgabenstellung

Geplant ist die Verlängerung der Berliner U-Bahnlinie U3 zwischen dem U-Bahnhof Krumme Lanke über den S-Bahnhof Mexikoplatz hinaus.

Der geplante Streckenabschnitt zwischen dem bestehenden U-Bahnhof Krumme Lanke und dem neu zu errichtenden Bahnhof Mexikoplatz mit sich daran anschließender Aufstellanlage ist ca. 1,4 Kilometer lang.

Der Eingriffsbereich befindet sich in einem stark vorbelasteten innerstädtischen Bereich. Dennoch kommen im Untersuchungsraum (UR) sowohl unversiegelte Bereiche mit einem Vegetations- und Gehölzaufkommen vor als auch Gebäudebereiche, die Fauna-Nischen darstellen können.

Es liegen bislang keine faunistischen Daten aus dem Eingriffsbereich vor. Durch die Bauarbeiten können Beeinträchtigungen einer potenziellen Fauna nicht ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund wurden Kartierungen beauftragt, um zu klären, inwieweit die hier gegebenen Habitate und Nischen eine Eignung zur Besiedelung aufweisen.

Im Rahmen der faunistischen Begehungen werden folgende Arten/ Artengruppen betrachtet:

- Avifauna
- Fledermäuse
- Reptilien
- Xylobionte Käfer

2 Untersuchungsraum (UR)

Um dem linear verlaufenden Vorhaben im Zuge der Argentinische Allee/ Lindenthaler Allee zu entsprechen, wurde generell ein bandförmiger UR mit einem beidseitig jeweils 50 m breiten Streifen entlang der Trassenachse festgelegt. Zudem wird der UR um für die Bauleistik notwendige Baustelleneinrichtungsflächen außerhalb dieses Raumes erweitert, um hier baubedingte Wirkungen ebenfalls beurteilen zu können. Im Norden wird er durch einen Abstand von 150 m zur Krummen Lanke und im Süden durch die B1 begrenzt.

Der Untersuchungsraum befindet sich im städtischen Gebiet Berlins im Bezirk Steglitz- Zehlendorf und weist überwiegend Wohnbauflächen und Verkehrsflächen auf. Westlich befindet sich ein Gewässer, der Waldsee (nur randlich, anteilig im UR).

Der Untersuchungsraum besteht hauptsächlich aus einer lockeren Bebauung mit einem hohen Grünflächenanteil der Privatgrundstücke (Villen und hochwertige gründerzeitliche Mehrfamilienhäuser), in dessen Zentrum sich die über den Mexikoplatz hinweg führende vierspurige Argentinische Allee, sowie die Lindenthaler Allee befindet.

Der Mexikoplatz bildet das Ortsteilzentrum, gehört zu den architektonisch schönsten Plätzen der Stadt und wurde 1987 im historischen Stil restauriert. Das gesamte Ensemble mit Platzanlage (Blumenrabatten in vier Rasenfeldern und zwei Brunnenanlagen), Empfangs- und Eingangsgebäude S-Bahnhof (Jugendstil) und angrenzender Bebauung (acht in Zweiergruppen zusammengefasste Wohn- und Geschäftshäuser) steht seitdem unter Denkmalschutz.

Als ästhetisch wertvoll sind ebenso die (teilweise lückigen) Alleen wahrzunehmen, welche hauptsächlich an den Zufahrtsstraßen zum Mexikoplatz vorkommen, während die Straßenbäume entlang der Argentinischen/ Lindenthaler Allee ihren Alleecharakter verloren haben.

3 Avifauna

3.1 Methodik

Für den UR wurden 2024 insgesamt 6 Kartierungsgänge in den Monaten März bis Juni zur Erfassung der Avifauna (Brutvögel) gemäß den üblichen Methodenstandards (SÜDBECK et al. 2005; Methodenblatt V1 gemäß ALBRECHT et al. 2014) durchgeführt.

Die methodische Herangehensweise und der Untersuchungsraum wurden im Rahmen des Scoping am 11.12.2023 mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt.

Es kam entsprechend der Zielstellung eine flächendeckende Revierkartierung zum Einsatz, welche eine punktgenaue Ergebnisdarstellung der Brutreviere (zum Teil auch Brutplätze) ermöglicht. Während der Begehungen wurden alle akustisch oder optisch wahrnehmbaren, an die Fläche gebundenen Vögel in Tageskarten eingetragen und in einem Feldprotokoll erfasst. Das Hauptinteresse liegt bei dieser Methode auf der Erfassung Revier anzeigender Merkmale (Gesang, Revierkämpfe etc.).

Ein Vorkommen nachtaktiver Arten (z.B. Eulen) konnte für den UR weitgehend ausgeschlossen werden bzw. wurde über die ebenfalls durchgeführte Höhlenbaumsuche (siehe auch Kap. 4) sowie durch die Ausdehnung einer der Begehungen bis in die Dämmerung- bzw. frühen Nachtstunden mit abgedeckt. Diese Begehung wurde zur Zeit bettelrufender Ästlinge (Eulen) im Juni durchgeführt. Der UR wurde dabei mithilfe von Klangattrappen auf Eulen untersucht.

An folgenden Terminen fanden die Begehungen statt:

Tabelle 1: Begehungstermine Brutvogelkartierung mit Witterungsangaben

Nr.	Datum	Witterung
1	21.03.2024	9-10°C, dichte Bewölkung, schwacher Wind, ab ca. 08:15 Uhr einsetzender Regen
	25.03.2024	7-8°C, dichte Bewölkung, schwacher bis mäßiger Wind
2	04.04.2024	10-13°C, mäßig bis leicht bewölkt, mäßiger Wind
3	24.04.2024	4-8°C, bewölkt, mäßiger Wind
4	15.05.2024	16-22°C, klar, schwacher bis frischer Wind
5	30.05.2024	15-20°C, leichte bis dichte Bewölkung, schwacher Wind
6	14.06.2024	12-16°C, mäßig bewölkt, mäßiger Wind

Die erste Begehung musste aufgrund von einsetzendem Regen am 21.03.24 abgebrochen werden. Die noch zu kartierenden Flächenteile wurden am 25.03.24 nachgeholt.

Am 25. Januar und 06. März 2024 wurde zudem ein zum Abriss vorgesehenes Gebäude (Traföhäuschen), nördlich des Bhf Mexikoplatz (Bülowstraße) von außen und innen auf Einflugmöglichkeiten und Besiedlungsspuren (z.B. Altnester) abgesucht.

Methodenkritik

Im Zweifel wurde fachgutachterlich abgeschätzt, ob eine Einstufung als Brutrevier, auch bei weniger als den geforderten Nachweisen von revieranzeigendem Verhalten (vgl. SÜDBECK et al. 2005) erfolgte, da aufgrund der städtischen Lage des UR, eine eindeutige Bestimmung von Vogelrufen nicht immer möglich war. Während der Kartierzeiten kam es stets zu einer Vielzahl an Störungen (Lärm, menschliche Präsenz, Haustiere), welche teils für schwierige Bedingungen bei der Vogelbestimmung/-erfassung sorgten. So waren charakteristische Rufe und Gesang stellenweise schlecht hörbar, da sie von anderen Geräuschen überlagert wurden. Auch neigen manche Arten dazu in der Nähe von Fressfeinden (z.B. Katzen) oder optischen Störungen die Flucht zu ergreifen oder sich ruhig und versteckt zu verhalten. All dies kann zu einer Unterschätzung der tatsächlich vorhandenen Anzahl an Brutrevieren führen.

3.2 Ergebnisse der Revierkartierung

Insgesamt 29 Vogelarten wurden im Untersuchungsraum kartiert. Hiervon sind 17 nachgewiesene Brutvogelarten (B).

Die Darstellung der avifaunistischen Daten erfolgt in der **Unterlage 09.02.04-06 (Bestands- und Konfliktplan, Fauna, Blatt 1-3)**.

Tabelle 2: Erfasste Arten im UR

Artname (dt)	Artname (wiss)	Status	RL BE	RL D	BNatSchG	VSLR
Amsel	<i>Turdus merula</i>	B	*	*	§	-
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	NG	V	*	§	-
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	B	*	*	§	-
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	(B)	*	*	§	-
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B, NG	*	*	§	-
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	B, NG	*	*	§	-
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	B, NG	*	*	§	-
Elster	<i>Pica pica</i>	B, NG	*	*	§	-
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	B, NG	*	*	§	-
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	B	*	*	§	-
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	B	*	*	§	-
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	B	*	*	§	-
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	B	*	*	§	-
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B	*	*	§	-
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	BV, NG	*	*	§	-
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B	*	*	§	-
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	(B)	*	*	§	-
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	NG	*	*	§	-
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	NG	3	V	§	-
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	B, NG	*	*	§	-
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	DZ (ca. 200)	*	*	§	-
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	B	*	*	§	-
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	B	*	*	§	-
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	B	*	*	§	-
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	B	*	*	§	-
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	NG	V	*	§§	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B, NG	*	3	§	-
Straßentaube	<i>Columbia livia f. urbana</i>	NG	*	*	§	-
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	B	*	*	§	-

RL BE Rote Liste Berlin (WITT et al., 2013)

RL D Rote Liste Deutschland (RYSŁAVY et al., 2021)

3= gefährdet

V= Vorwarnliste

*= ungefährdet

BNatSchG

§ besonders geschützt nach § 7 BNatSchG

§§ streng geschützt nach § 7 BNatSchG

VSRL

Art des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie

B= Brutvogel

(B)= Brutvogel außerhalb UR, Revier angrenzend

BV= Brutverdacht

NG= Nahrungsgast

DZ= Durchzügler

Mit nur 17 Brutvogelarten weist der UR ein unterdurchschnittliches Artenspektrum auf. Angesichts der Struktur / Habitatausstattung (stark anthropogen überprägter Stadtbereich) des UR liegen Arten- und Individuenzahl jedoch im zu erwartenden Bereich.

Der UR bietet Nistmöglichkeiten für Gehölzbrüter (frei an Gehölzen brütende Arten und Höhlenbrüter) und Gebäudebrüter. Überdies kann er einen Nahrungsraum für Arten darstellen, die in der weiteren Umgebung außerhalb des UR brüten.

Gewässerbrüter wären an dem, anteilig in den UR hineinreichenden Waldsee westlich der Argentinischen Allee zu erwarten gewesen. Hier wurden jedoch keine Nachweise erbracht. An den Uferbereichen bzw. Wasserflächen innerhalb des UR fehlen geeignete Strukturen zur Anlage von Nistplätzen (z.B.: Röhrlicht, Sandbänke etc.). Einzig ein Nest mit Jungvögeln des Blässhuhns wurde außerhalb des faunistischen UR nahe der westlichen Uferseite erfasst und der Vollständigkeit halber mit aufgenommen.

Für Offenlandbrüter stellt der UR aufgrund fehlender größerer Offenflächen und der kreuzenden Verkehrswege kein geeignetes Habitat dar.

Gehölzbrüter kamen überwiegend sowohl in Form von freibrütenden Arten als auch Höhlenbrütern vor. Sie nutzten die wenigen dichteren Gehölzbereiche innerhalb der meist straßenabgewandten Gärten beidseitig der Lindenthaler und Argentinischen Allee sowie im Umfeld des Mexikoplatzes und angrenzenden sonstiger Straßen. Im UR überwiegen Wohnbebauung, häufig in Form von älteren Villen mit großen Gärten und Altbaumbeständen. Vereinzelt finden sich auch Ein-Familienhäuser und Reihen- bzw. Zeilenbebauung. Vereinzelt gab es auch Nachweise innerhalb der schmalen Gehölzstreifen auf den Bahnböschungen entlang der S-Bahntrasse am Mexikoplatz. Neben Baumhöhlen nutzten die Höhlenbrüter vermutlich (teils auch nachweislich) auch Vogelnistkästen innerhalb der Gärten der Wohnbebauung.

Insgesamt wurden vier Horste im UR erfasst. Drei davon befanden sich in den Gehölzbeständen im nordwestlichen UR. Alle Horste waren zum Zeitpunkt der Kartierungen stets unbesetzt.

Gebäudebrüter wurden an einer Vielzahl der meist älteren Villenhäuser und sonstigen Wohnbebauung festgestellt (überwiegend Haussperling und Hausrotschwanz). Die Gebäude bieten durch die häufig verwinkelte Bauweise und ältere Bausubstanz eine Vielzahl an Nischen und Spalten, welche geeignete Brutplätze für diese Gilde darstellen.

Die während der Höhlenbaumsuche untersuchten Gehölze bieten teilweise für Eulen geeignete potenzielle Bruthöhlen (z.B. Waldkauz). Aufgrund fehlender geeigneter Nahrungshabitate wie Waldstücken, Friedhöfen oder größere Parkanlagen und der hohen Vorbelastung, ist ein Vorkommen von Brutplätzen von Eulen im UR jedoch unwahrscheinlich.

Vereinzelt nutzten verschiedene weitere Arten den UR ausschließlich zur Nahrungssuche. Hierbei handelte es sich jedoch ausschließlich um Einzeltiere oder kleine Trupps unter 10 Individuen. Lediglich einmal wurde eine größere Gruppe von Rotdrosseln innerhalb der Gehölze südwestlich der BE-Fläche am Betriebshof (vgl. Unterlage 09.02.04-06 (Bestands- und Konfliktplan, Fauna, Blatt 3). nachgewiesen. Dabei handelte es sich jedoch um einen durchziehenden Rastverband, welcher sich langsam von Baum zu Baum in Richtung Westen bewegte. Größere, hervorstechende, regelmäßig genutzte Nahrungsflächen liegen im UR nicht vor.

3.4 Bewertung

Artenzahl und Siedlungsdichten im UR sind gering, liegen aber gemäß Größe und Ausprägung, im erwartbaren Bereich. Lediglich bei den Gebäudebrütern sticht der Haussperling mit seiner hohen Anzahl an Brutrevieren (Anzahl an Brutplätzen vermutlich höher, da die Art meist in Kolonien brütet) im Vergleich zu den sonstigen Brutvogelarten deutlich hervor. Aufgrund der Vielzahl an Gebäuden mit geeigneten Brutplätzen, ist das bei dieser typischen Siedlungsart jedoch nicht verwunderlich. Auch bei den sonstigen nachgewiesenen Brutvögeln handelt es sich ausschließlich um weit verbreitete (ubiquitäre), kulturfolgende Arten, die nicht gefährdet und ihrem Neststandort gegenüber wenig anspruchsvoll sind (wobei hier keine Art eine herausragende Häufigkeit oder Dominanz aufwies).

Im UR kommen keine streng geschützten Brutvogelarten gem. § 7 BNatSchG oder Arten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie vor. Der Star wird als einzige Brutvogelart im UR auf einer Roten-Liste geführt („gefährdet“ gem. RL-D). Lediglich unter den Nahrungsgästen finden sich mit Sperber, Rauchschnalbe und Bachstelze drei Arten welche einen Rote-Liste-Status für Berlin (Rauchschnalbe, Sperber, Bachstelze) und Deutschland (Rauchschnalbe) aufweisen. Beim Sperber handelte es sich zudem um eine streng geschützte Art (§ 7 BNatSchG). Der Sperber wurde einmalig jagend nordwestlich des Mexikoplatzes gesichtet. Zunächst kreiste er über dem Platz und wurde kurze Zeit später ansitzend auf einem Straßenbaum „Am Schlachtensee“ beobachtet. Die Rauchschnalbe wurde einmalig in einer Gruppe von fünf Individuen kreisend an der Kreuzung Argentinische Allee / Fischerhüttenstraße erfasst. Die Gruppe entfernte sich dabei langsam in Richtung Norden. Ein Individuum der Bachstelze wurde ebenfalls nur einmal auf dem Gelände des Bezirkshofes bei der Nahrungssuche erfasst. Der Nachweis gelang außerhalb der artspezifischen Kern-Brutzeit (Mitte April bis Ende Mai) im Juni. Ein Hinweis auf einen Brutplatz ergab sich für diese Arten im UR nicht.

Der UR ist als Bruthabitat nur stellenweise und dann nur für anspruchslose und störungstolerante Vogelarten geeignet. Größere ungestörte Bereiche wie Parks, Friedhöfe und Waldstücke sind nicht vorhanden. Derlei Strukturen finden sich im Umfeld des UR (z.B. Waldsee westlich Argentinischer Allee).

Hauptgründe für die geringe Eignung des UR für eine artenreiche Avifauna ist seine straßenrand- und städtische Lage. Mit mehreren stark befahrenen Verkehrswegen, welche die Kernelemente des UR darstellen (Argentinische / Lindenthaler Allee) bzw. diesen queren (S-Bahnstrecke mit S-Bhf Mexikoplatz oder auf diesen zuführen (Seitenstraßen, U-Bhf Krumme Lanke) und der dichten Wohnbebauung sowie sonstigen Bebauung liegt eine hohe Vorbelastung vor. Vorkommende Arten müssen mit einer Vielzahl an Störungen zurechtkommen und sich dementsprechend angepasst haben.

Insgesamt betrachtet ist der UR aus avifaunistischer Sicht damit aus gutachterlicher Sicht als geringwertig für Gebäudebrüter als (noch) mittelwertig einzustufen.

4 Fledermäuse

4.1 Methodik

An drei Terminen im Januar und März 2024 erfolgte entlang eines ca. 100 m breiten Korridors entlang der geplanten U-Bahnlinie eine Kontrolle aller Gehölzbestände auf für Fledermäuse und Höhlenbrüter (Avifauna) geeignete Quartierbäume. Die Kartierung erfolgte gemäß den Vorgaben in ALBRECHT ET AL. 2014 (Methodenblatt V3). Die methodische Herangehensweise und der Untersuchungsraum wurden im Rahmen des Scoping am 11.12.2023 mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt.

Bei der Kartierung wurde auf Baumhöhlen (z.B. Spechthöhlen, Astlöcher) sowie Risse / Spalten in Stämmen und Ästen und Stammbereiche mit abstehender Rinde geachtet. Die Begehungen fanden vor dem Laubaustrieb statt, um auch höher gelegene Stellen einsehen zu können. Die Begutachtung der Stämme und ausreichend dicker Äste fand in Stammnähe sowie bei Bedarf aus größerer Entfernung mit einem Fernglas (Vortex, 7x42) statt. Bei den meisten Bäumen im UR handelte es sich um Straßenbäume, deren Standortdaten durch das Baumkataster des Landes Berlin (Fis-Broker) und durch Vermessungsdaten digital vorlagen. Sonstige Bäume mit entsprechenden Strukturen wurden mithilfe eines Tablets (Samsung) eingemessen und im Anschluss auf digitalen Karten festgehalten. Da im Gelände die genaue Abgrenzung des UR in flächigen Gehölzbeständen nicht immer eindeutig erkennbar war, wurde die Kartierung teilweise etwas weiter gefasst, um einen versehentlichen Ausschluss von relevanten Gehölzen zu vermeiden. Wenn im Zuge der Untersuchung ein Besatz einer Baumhöhle beobachtet werden konnte, wurde dieser miterfasst.

Im Weiteren wurde die Eignung des jeweiligen Quartierbaumes (Fledermäuse: Winter-, Wochenstuben-, Zwischenquartier; Avifauna: Eignung für Höhlenbrüter) aus gutachterlicher Sicht abgeschätzt. Eine detaillierte Kontrolle potenzieller Quartiere erfolgte in der Regel nicht.

Ein zum Abriss vorgesehenes Trafohäuschen an der Bülowstraße, südöstlich des Bahnhofgebäudes am Mexikoplatz wurde am 25.01.2024 und 03.06.2024 vollständig von außen und innen auf Besatz und Besiedlungsspuren durch Fledermäuse (Fraßreste, Kotpellets und Urinspritzer) und Vögel (Altnester, Federn, Kot) hin untersucht. Hierfür wurden bei Bedarf eine Taschenlampe sowie ein Endoskop eingesetzt.

4.2 Ergebnisse

Während der Erfassung wurden insgesamt 48 Höhlenbäume entlang bzw. im Umfeld der geplanten Trasse erfasst. Diese verteilten sich nahezu über den gesamten Erfassungsbereich. Bei dem Großteil der nachgewiesenen Höhlenbäume handelte es sich um vorhandene Straßenbäume, mit entsprechender Kataster-Nr., entlang der Lindenthaler und Argentinischen Allee sowie den darauf zulaufenden Seitenstraßen. Weitere Quartierpotenziale sind innerhalb der Privatgärten der angrenzenden Wohnbebauung zu vermuten. Eine tabellarische Übersicht der erfassten Höhlenbäume findet sich im **Anhang** des Gutachtens (s. **Anhang 1**). Des Weiteren sind alle erfassten Höhlenbäume in **Unterlage 09.02.04-06 (Bestands- und Konfliktplan, Fauna, Blatt 1-3)**, inklusive des jeweiligen faunistischen Potenzials dargestellt.

Die Kontrolle des Trafohäuschens an Bülowstraße, ergab keinerlei Einflugmöglichkeiten in die zwei getrennten Innenräume des Gebäudes. Alle Fenster und Türen waren komplett dicht. Im Inneren wurden keinerlei Spuren auf einen aktuellen oder zurückliegenden Besatz durch Vögel oder Fledermäuse gefunden. Der westliche Gebäudeteil wird vom Grünflächenamt Steglitz-Zehlendorf als Lagerraum genutzt und ist dementsprechend mit verschiedenster Arbeitsutensilien vollgestellt. Alle Wände sind größtenteils glatt ohne größere Nischen oder tiefere Spalten. Der angrenzende Raum wird durch die Firma Stromnetz Berlin für Trafotechnik genutzt. Auch hier fanden sich keinerlei Nischen und Spalten oder sonstiges Potenzial für eine Quartiereignung. Außen am Gebäude wurde an der Dachkante zur Bahnböschung hin ein Loch

innerhalb der Dachverschalung entdeckt, welches einen Zugang zu einem dahinter liegenden schmalen, schachtähnlichen Hohlraum entlang der Verschalung und zwischen Dach und Zwischendecke ermöglicht. Trotz intensiver Nachsuche mit Endoskop und Taschenlampe fanden sich auch hier keine Anzeichen auf einen Besatz oder Spuren einer zurückliegenden Besiedelung. Da der Bereich gegenüber Frost relativ exponiert liegt, wird eine Winterquartierseignung für Fledermäuse ausgeschlossen. Aufgrund seiner Länge kann jedoch zumindest eine Nutzung als Zwischenquartier durch gebäudebewohnende Fledermausarten nicht vollständig ausgeschlossen werden. Es liegt hierfür ein geringes Potenzial vor. Da keine Altnester im Nahbereich des Einfluglochs gefunden wurden und ein Flug innerhalb des Schachtes nicht möglich ist, wird eine Nutzung durch Gebäudebrüter ausgeschlossen. Von einer Eignung Brutplatz wird derzeit nicht ausgegangen.

4.3 Bewertung

Analog zu den Brutvögeln, besteht hier eine hohe Vorbelastung durch Störungen.

Trotzdem kommt der Vielzahl an Altbäumen im UR mit vielen potenziellen Quartierbäumen für Fledermäuse eine höhere Bedeutung zu. Es kommen sowohl Höhlenbäume mit potenzieller Eignung als Sommer- (Zwischen- und Wochenstubenquartier) als auch als Winterquartier vor. Auch wenn nicht davon auszugehen ist, dass alle Bäume auch wirklich eine entsprechende Eignung besitzen, so ist bis zum Beweis des Gegenteils von wichtigen Lebensraumelementen innerhalb des ansonsten quartierarmen Siedlungsbereiches auszugehen. Hervorzuhebende potenzielle Jagdhabitats bietet der UR dagegen nur an seinen Randbereichen (größere Villengärten, Waldsee, Grünanlagen um das Krankenhaus Waldfriede). Der nahezu komplett versiegelte Kernbereich im Bereich der geplanten U-Bahntrasse bietet dafür kaum bis gar kein Potenzial.

Für die Fledermausfauna kommt dem UR aus gutachterlicher Sicht, bezogen auf potenzielle Quartiere (baumhöhlenbewohnende Arten) eine hohe Bedeutung, bezogen auf die sonstige Eignung als Nahrungshabitat eine geringe Eignung zu.

Für Höhlenbrüter bieten die UR erfassten Höhlenbäume ebenfalls eine Vielzahl potenzieller Brutstätten, allerdings in nicht so großem Maße wie für Fledermäuse. Brutvögel reagieren empfindlicher auf Lärm innerhalb des Brutplatzes, weshalb davon auszugehen ist, dass zumindest ein Teil der Höhlenbäume mit Brutplatzeignung im straßennahen Raum der stark befahrenen Lindenthaler und Argentinischen Allee nicht als Brutplatz geeignet sind. Die fehlenden Brutnachweise der Revierkartierung innerhalb der dortigen Höhlenbäume unterstreichen dies.

Für die Höhlenbrüter kommt dem UR in Bezug auf die erfassten Höhlenbäume demnach aus gutachterlicher Sicht eine geringe bis mittlere Eignung zu.

5 Reptilien

5.1 Methodik

Neben Habitaten für Brutvögel und Fledermäuse, wurden auch potenzielle Lebensräume für Reptilien während der 6 Begehungen betrachtet. Hierbei lag der Fokus auf der Erfassung der Zauneidechse, für welche die untersuchten Flächen die größte Vorkommenswahrscheinlichkeit aufwiesen. Dies beinhaltet Sonnenplätze (unbeschattete Bereiche), Versteckmöglichkeiten (Holz- und Steinhäufen), Eiablagestellen (Sandboden) und Ausbreitungsstrukturen (Verbindungen zu weiteren Habitatbereichen) (KLEWEN 1988; SCHNEEWEIß ET AL. 2014).

Die methodische Herangehensweise und der Untersuchungsraum wurden im Rahmen des Scoping am 11.12.2023 mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt.

Als Folge der festgestellten Potenzialflächen wurde eine Reptilienkartierung für die Bereiche gemäß den Vorgaben in ALBRECHT ET AL. 2014 (Methodenblatt R1) beauftragt. Zwischen den Zeiträumen August bis September 2023 und Mai bis Juni 2024 fanden insgesamt 6 Begehungen auf zuvor ausgewählten, potenziell geeigneten Flächen (Auswahl im Zuge Übersichtsbegehung und Luftbildabgleich; bekannte Vorkommen von Reptilien im UR liegen gem. Datenabfragen nicht vor oder wurden nicht übermittelt). Bei geeigneter Witterung (sonnige Tage um ab 18°C aber nicht zu großer [Mittags-]Hitze) erfolgte ein langsames Abgehen der Untersuchungsflächen. Dabei wurden insbesondere Sonnenplätze, Verstecke (Bretter, Steine, Reisighaufen, hier Baumaterial und Schutt) und potenzielle Eiablagestellen (offene, grabbare Bodenstellen) aufgesucht und auf Reptilien sowie Hinweise auf eine Besiedlung, wie Häute, Bodenlöcher oder Totfunde geachtet. Um offene oder erhöhte Strukturen besser beobachten zu können, wurde ein Fernglas (Vortex, 8x42) verwendet.

An den Folgenden Terminen fanden Begehungen einzelner Flächen innerhalb des UR statt:

Tabelle 3: Begehungstermine Reptilienkartierung mit Witterungsangaben

Nr.	Datum	Kartierzeit	Witterung
1	22.08.2023	10:00 Uhr - 14:00 Uhr	mäßig bewölkt bis klar, schwacher Wind, 24-27°C
2	04.09.2023	10:30 Uhr - 14:00 Uhr	klar, mäßiger Wind, 23-24°C
3	14.09.2023	09:45 Uhr - 12:45 Uhr	klar, schwacher bis mäßiger Wind, 18-20°C
4	15.05.2024	09:00 Uhr - 12:00 Uhr	klar, mäßiger Wind, 20-22°C
5	30.05.2024	10:00 Uhr - 12:00 Uhr	20-21°C, mäßig Bewölkung, schwacher Wind
6	14.06.2024	11:30 Uhr - 13:30 Uhr	18-20°C, mäßig bewölkt (diesig), mäßiger Wind

5.3 Ergebnisse der Reptilienerfassung

Während einer Übersichtsbegehung im Juli 2023 wurde eine Fläche mit Lebensraumpotenzial für Reptilien im UR erfasst. Es handelt sich dabei um den Betriebshof des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf an der Niklasstraße, ca. 570 m südöstlich des Mexikoplatzes. Die Fläche grenzt im Osten an die S-Bahnstrecke und wird durch die offene Gleisanlage mit angrenzenden Grünstreifen nur durch eine dichte Baum-Strauchhecke getrennt. Hier schließen Bereiche mit unterschiedlichen Lagerflächen (Sand, Granitborden, Stein, Baumstubben, Baumaterial etc.) an. Der Untergrund ist zwar fast vollständig versiegelt, die verschiedenen Aufschüttungen bieten jedoch ein gewisses Lebensraumpotenzial (Versteckmöglichkeiten, vereinzelt Eiablagestellen), vor allem für die Zauneidechse. Allerdings unterliegen sie, durch das teils regelmäßige Auf- und Abladen von Materialien einer Vielzahl an Störungen. Nur einzelne Bereiche scheinen längerfristig nicht genutzt zu werden, was an der aufkommenden Vegetation erkennbar ist. Ein kleiner Bereich nahe der südwestlichen Ecke des Betriebshofes ist als einziges komplett unversiegelt. Hier liegt eine kleine Grube, deren steile Hänge überwiegend mit einer dichten, jedoch niedrigen Gras- und Moosnarbe bewachsen sind, zum Teil jedoch auch mit

Gehölzen. Der Bereiche wird durch umliegende Bäume den Großteil des Tages stark beschattet, weshalb ihm nur eine temporäre Lebensraumeignung zukommt.

Im Zuge der Reptilienkartierung wurden keinerlei Nachweise der Artengruppe erbracht. Trotz der stellenweise vorhandenen Habitateignung und einer potenziell möglichen Zuwanderung entlang der S-Bahntrasse ist demnach derzeit nicht von einem Reptilienvorkommen in Form einer etablierten Population auszugehen.

5.4 Bewertung

Aufgrund fehlender Nachweise und des nur stellenweise vorhandenen Potenzials als Lebensraum wird dem UR aus gutachterlicher Sicht keine bis allenfalls geringe Eignung für Reptilien zugesprochen.

6 Xylobionte Käfer

6.1 Methodik

Zur Erfassung xylobionter Käfer wurde eine Begehung im UR vorgenommen. Die methodische Herangehensweise und der Untersuchungsraum wurden im Rahmen des Scoping am 11.12.2023 mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt.

Der Fokus der Erfassung lag auf den streng geschützten und artenschutzrechtlich zu betrachtenden Arten Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Eremit (*Osmoderma eremita*). Beide Arten sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz „streng geschützt“. Beim Eremit handelt es sich zudem nach FFH-Richtlinie um eine „prioritäre Art“ des Anhanges II sowie um eine Art des Anhanges IV. *Osmoderma eremita* gilt sowohl nach Roter Liste Berlin (ESSER 2017) als auch nach der bundesdeutschen Roten Liste (BINOT-HAFKE et al. 2011) als „stark gefährdet“. Der Heldbock wird ebenfalls als Art der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie geführt. Er ist sowohl auf der Roten Liste Berlin (ESSER 2017) als auch auf der Roten Liste Deutschland (BINOT-HAFKE et al. 2011) als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Da nicht der gesamte UR eine Habitateignung für die Arten bieten, wurden im Vorfeld potenzielle Brutbäume ermittelt. Potentiell geeignete Bäume (hier: Potenzialbäume) wurden dabei mit Tablet (Samsung) im Gelände auf digitale Karte übertragen. Die Begehung verteilte sich auf insgesamt drei Tage im Februar und März 2024. Zu dieser Zeit konnte aufgrund des laubfreien Zustandes eine Eignung gut erkannt werden. In Frage kamen dabei hauptsächlich alte kränkelnde Eichen, Buchen und Bäume mit mulmreichen Baumhöhlen.

Der Eremit besiedelt Mulmhöhlen in alten Laubbäumen; vorzugsweise in Eichen aber auch in Baumarten aus den Gattungen Tilia, Salix, Populus, Fagus, Ulmus. Der Stammdurchmesser muss gewöhnlich in geschlossenen Waldbeständen mindestens 50 cm bzw. 100 cm in offenen Beständen betragen. Bevorzugt werden großvolumige Höhlen in 6-12 m Höhe (LWF 2006a). Staubtrockener sowie vernässter Mulm werden gemieden. Für den Eremit wurde folgende Nachweismethodik angewandt:

- Absuchen der Bäume, der Astansätze und ggf. stärkerer Äste nach Mulmhöhlen und Faulstellen
- bei Erreichbarkeit von Mulmhöhlen wurde auf den für den Eremit als typisch beschriebenen Geruch nach Juchtenleder bzw. Aprikose geachtet.

Der Heldbock bevorzugt Eichen. Vor allem Stiel-Eichen (*Quercus robur*), seltener Trauben-Eichen (*Quercus petraea*) und gelegentlich auch Rot-Eichen (*Quercus rubra* - Neophyt) werden besiedelt. Seine Larve frisst sich durch das Holz und erzeugt sehr große, charakteristische Bohrlöcher, die aufgrund der Dauerhaftigkeit des Eichenholzes langfristig nachgewiesen werden können. Sein Vorzugshabitat sind Einzelbäume, weiterhin Bäume am Waldrand und in aufgelichteten Beständen. Die Stämme sollten besonnt sein und einen Durchmesser von

mindestens 100 cm, besser > 200 cm haben. Zur Eiablage werden „anbrüchige Stämme, die eben zu kränkeln beginnen“, bevorzugt. Adulttiere sind dämmerungs- und nachtaktiv (LFW 2006b).

Für den Heldbock wurde folgende Nachweismethodik angewandt:

- in Frage kommende Bäume wurden in Stamm- und Starkastbereichen mit Hilfe eines Fernglases (Vortex, 7x42) abgesehen
- es wurde auf die charakteristischen Fraßgänge geachtet
- Indiz für eine aktuelle Besiedlung sind frische Bohrlöcher (hellere braune Färbung) und frisch ausgeworfene Fraßspäne

6.2 Ergebnisse

Insgesamt 4 Bäume wiesen Baumhöhlen auf, die für eine Besiedelung durch den Eremiten ein gewisses Potenzial aufwiesen. Dies wurde vorrangig an der Größe der Öffnung und Anzeichen wie Ausfluss aus der Höhle in Kombination mit dem Baumalter festgemacht. Der Ausfluss am Stamm weist auf eine gewisse Feuchtigkeit innerhalb der Höhlung hin und kann für einen entsprechenden Mulmkörper sprechen. Sonstige Anzeichen auf Besiedelung durch die Art wurden jedoch nicht gefunden. Alle vier Bäume befinden sich außerhalb des Eingriffsbereiches und sind vom Vorhaben nicht betroffen. Es handelt um Straßenbäume der Arten Silber-Linde (*Tilia tomentosa*, 2x), Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*) und Purpurkastanie (*Aesculus carnea*). Die Höhlungen befanden sich am Stamm in 3-12 m, mit einer Ausrichtung der Öffnung von NW und W (vgl. **Anhang 1, Baum-Nr. 26, 175, 295, 298**). Die Straßenbäume stehen verteilt an der Bülowstraße und Niklasstraße, welche beide auf den Mexikoplatz, entlang der Bahnlinie zulaufen und an der Niklasstraße, welche von Osten auf die Lindenthaler Allee stößt. Alle erfassten Potenzialbäume des Eremiten finden sich in **Unterlage 09.02.04-06 (Bestands- und Konfliktplan, Fauna, Blatt 1-3)** wieder.

In Frage kommende Bäume für den Heldbock waren im gesamten UR nicht zu finden. Generell waren Eichen hier nur selten vertreten und wenn, wiesen sie eine gute Vitalität auf ohne Anzeichen wie Schadstellen oder sonstige Hinweise auf eine mögliche Besiedelung durch den Heldbock.

6.3 Bewertung

Im UR besteht ein Potenzial für ein Vorkommen des Eremiten. Durch die vielen vorhandenen Straßenbäume höheren Alters im UR und dessen Umfeld besteht auch in der Zukunft ein Potenzial für die Entstehung weiterer geeigneter Bäume mit entsprechenden Strukturen. Durch die regelmäßigen Pflegemaßnahmen an den Straßenbäumen aufgrund der Verkehrssicherheit, ist ein langfristiger Erhalt solcher Bäume jedoch eher unwahrscheinlich. Die nächsten bekannten Vorkommen liegen im FFH-Gebiet DE 3545-301 „Grunewald“ welches ca. ein Kilometer westlich des UR befindet. Es besteht damit die Möglichkeit des Verbunds über ältere Straßen-, Anlagen- und Privatbäume innerhalb der größeren Gärten des Bezirks zu einer bekannten Quellpopulation. Der Eremit gilt jedoch als eher langsam in seiner Tendenz sich neue Habitate zu erschließen. Dem UR wird aufgrund der wenigen vorhandenen Potenzialbäume aus gutachterlicher Sicht eine geringe Eignung für den Eremit und keine Eignung für den Heldbock zugesprochen.

9 Literaturverzeichnis

- ALBRECHT, K., T. HÖR, F. W. HENNING, G. TÖPFER-HOFMANN, & C. GRÜNFELDER (2014): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht 2014.
- BINOT-HAFKE, M., BALZER, S., BECKER, N., GRUTKE, H., HAUPT, H., HOFBAUER, H., LUDWIG, G., MATZKE-HAJEK G. & STRAUCH, M. (Red.) (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1) Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3) 716 S.
- ESSER, J. (2017): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege / Senatsverwaltung für Umwelt, Klima und Verkehr (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 20 S.
- KLEWEN, R. (1988): Verbreitung, Ökologie und Schutz von *Lacerta agilis* im Ballungsraum Duisburg/ Oberhausen. *Mertensiella* 1: 178-194.
- LWF (BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR FORSTWIRTSCHAFT) (2006a): 1084 Eremit (*Osmoderma eremita*). In: LWF (Hrsg.): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie in Bayern, 4. Fassung: 59-63.
- LWF (Bayerische Landesanstalt für Forstwirtschaft) (2006b): 1088 Großer Eichenbock, Heldbock (*Cerambyx cerdo*). In: LWF (Hrsg.): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie in Bayern, 4. Fassung: 67-69.
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHRER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2021): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung, 30. September 2020. Berichte zum Vogelschutz 57: S. 113-136.
- SCHNEEWEIß, N., BLANKE, I., KLUGE, E., HASTEDT, U., BAIER, R. (2014): Zauneidechsen im Vorhabensgebiet – was ist bei Eingriffen und Vorhaben zu tun?, Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 23 (1) 2014
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. SCHÖNE & C. SUDFELD (HRSG.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung von Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. 792 S.
- WITT, S., STEIOF, K. (2013): Rote Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung. Berliner ornithologische Berichte 23, 2013: 1-23.

Gesetze/ Richtlinien/ Erlässe

BNatSchG: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) - vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 8. Mai 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 153) geändert worden ist.

Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-Vogelschutzrichtlinie)

Anhang 1: Im UR erfasste Höhlenbäume

Baum-Nr.	Baum-Nr. (Kataster)	Baumart	Quartierstruktur			Quartierpotenzial				
			Art	Höhe	Ausrichtung	Vögel (Höhlenbrüter)	Zwischenquartier	Wochenstubenquartier	Winterquartier	Eremit
8	L0204	Fagus sylvatica 'Purpurea'	Astlöcher, 2, Tiefe unklar	5-6m	S	1	1	1	1	0
26	R0244	Tilia platyphyllos	Astloch, groß, Tiefe unklar	3-4m	NW	1	1	1	1	1
39	R0099	Tilia platyphyllos	Astloch, schmal, Tiefe unklar	4m	NW	1	1	1	1	0
55	L0153	Tilia platyphyllos	Astloch, ausfäulend	5m	SO	1	1	1	1	0
61	L0081	Tilia platyphyllos	Astloch, ausfäulend	5m	NW	1	1	1	0	0
86	R0306	Tilia americana	Astlöcher, 2, klein, Tiefe unklar	5+10m	W+NO	1	1	1	0	0
87	R0293	Tilia platyphyllos	Astlöcher, 3, klein	5+7+10m	SW+NO+S	1	1	1	1	0
93	R0021	Tilia platyphyllos	Astloch, klein, verm. nicht tief, nicht komplett einsehbar	4-5m	SO	0	1	0	0	0
114	L0301	Tilia americana	Astloch, klein	10m	SO	1	1	1	0	0
115	L0286	Tilia americana	Astlöcher, 2, klein; Tiefe unklar	7m+11m	O+SO	1	1	1	0	0
128	L0023	Tilia cordata	Astlöcher, klein, Tiefe unklar	4-5m	O	1	1	1	0	
170	R0533	Robinia pseudoacacia	Rinden-Spalten, mehrere	2-8 m	alle	0	1	1	0	0
172	R0520	Robinia pseudoacacia	Rinden-Spalten, mehrere	2-8 m	alle	0	1	1	0	0
175	R0612	Aesculus carnea	Astloch, klein, Tiefe unklar	3m	W	1	1	1	0	0
176	R0559	Aesculus carnea	Astloch, groß, Tiefe unklar	5m	W	1	1	1	1	1
207	R0454	Tilia tomentosa	Astloch, klein	4m	N	1	1	1	0	0
215	R0215	Tilia tomentosa	Astloch, klein, Starkast	5m	W	1	1	1	0	0
227	M0180	Tilia tomentosa	Astloch, klein	5m	NW	1	1	0	0	0

Baum-Nr.	Baum-Nr. (Kataster)	Baumart	Quartierstruktur			Quartierpotenzial				
			Art	Höhe	Ausrichtung	Vögel (Hölenbrüter)	Zwischenquartier	Wochenstubenquartier	Winterquartier	Eremit
233	L0656	Tilia tomentosa	Astloch, 2, klein, Tiefe unklar	4m	N+S	1	1	0	0	0
292	R0248	Tilia platyphyllos	Astloch, Tiefe unklar, wirkt nicht tief	8m	W-NW	1	1	1	0	0
294	R0212	Tilia tomentosa	Astloch, Tiefe unklar, wirkt bearbeitet (Vogel)	6m	N	1	1	1	1	0
295	R0194	Tilia tomentosa	Astloch, groß, Tiefe unklar, nach oben scheinbar vertiefend	10m	NW	1	1	1	0	1
298	R0140	Tilia tomentosa	Astloch, groß, Tiefe unklar	12m	NW	1	1	1	0	1
304	L0203	Tilia tomentosa	Astloch, Tiefe unklar	8-9m	SO	1	1	1	0	0
308	L0113	Tilia tomentosa	größeres Astloch	5-6m	W	0	0	0	0	0
310	L0059	Tilia tomentosa	Astloch + kleines Nest (Krähe) in Krone zur Straßenseite	5m	NW	1	1	1	1	0
311	L0077	Tilia tomentosa	Astlöcher, 2	4m	N-NW	1	1	1	1	0
336	R0968	Acer platanoides	Astloch	5m	NO	1	1	1	1	0
344	R0605	Tilia platyphyllos	Astlöcher, 2, klein + Nest/Horst auf Seitenast zur Hausseite hin, geg. Haus d. Jugend + Flachkästen		NW+SO	0	1	1	0	0
370	R0196	Tilia tomentosa	Astloch, klein, verm. nicht tief	3m	O	0	1	0	0	0
404	L0700	Tilia tomentosa	Astlöcher, 2, ausfallend, Tiefe unklar	4m	SW+O	1	1	1	0	0
405	L0685	Tilia cordata	Astlöcher, mehrere, ausfallend, Tiefe unklar	4-5m	NW+O	0	1	1	0	0

Baum-Nr.	Baum-Nr. (Kataster)	Baumart	Quartierstruktur			Quartierpotenzial				
			Art	Höhe	Ausrichtung	Vögel (Hölenbrüter)	Zwischenquartier	Wochenstubenquartier	Winterquartier	Eremit
413	L0592	Tilia tomentosa	Astloch, mittelgr., ausfallend; Tiefe unklar		O	0	1	0	0	0
416	L0534	Tilia cordata	Astlöcher, 2, klein, Tiefe unklar	4-5m	SW	0	1	1	0	0
418	L0507	Tilia tomentosa	Astlöcher, 2, Tiefe unklar	4m	SW+W	1	1	1	0	0
429	L0344	Betula pendula	Astloch, ausfallend, Tiefe unklar	5m	SW	0	1	1	0	0
435	L0226	Tilia cordata	Astloch, tiefe unklar	4-5m	S	1	1	1	0	0
436	L0315	Betula pendula	Astlöcher, mehrere; Tiefe unklar	3-5m	SW+O	0	1	0	0	0
489	R0084	Tilia tomentosa	Astlöcher, mittelgr+groß., scheinbar tiefer	10m+4m	NW+S	1	1	1	1	0
491	L0167	Tilia tomentosa	Astloch an Starkast zu bahndamm	6m	S	1	0	0	0	0
495	L0095	Tilia tomentosa	Spechtloch a. Astschnittkante, evtl tief	14m	W	1	1	1	0	0
542	A0060	Pinus sylvestris	Spechtloch, vermutlich nur angefangen, Tiefe aber nicht erkennbar	7-8m	SW	1	1	1	1	0
547	A0130	Pinus sylvestris	Spechthöhle mit 2 Löchern in Starkaststumpf, falls tiefer gehend auch WQ-Potential	14-15m	N	1	1	1	1	0

Baum-Nr.	Baum-Nr. (Kataster)	Baumart	Quartierstruktur			Quartierpotenzial				
			Art	Höhe	Ausrichtung	Vögel (Hölenbrüter)	Zwischenquartier	Wochenstubenquartier	Winterquartier	Eremit
664	L0925	Tilia platyphyllos	Stammspalt, nach oben vertiefend; teils hohl, mit Anzeichen auf Besatz	1m	O	0	1	1	0	0
491	-	Robinia pseudoacacia	Rinden-Spalten + Baumhöhle	11m	O	1	1	1	0	0
740		Tilia spec	Astabbruchstelle mit Öffnung, Baumhöhle	6m	SO	1	1	1	0	0
741		Robinia pseudoacacia	Spalten in Rinde	1-7m	alle	0	1	0	0	0
742		Robinia pseudoacacia	Spalten in Rinde	1-6m	alle	0	1	0	0	0